

Focus on the World –
Newsletter des International Office der KPH Graz
2020

...Rückblick - Einblick - Ausblick...



Inhalt

Vorwort von Renate Straßegger-Einfalt	3
1. Rückblick:	4
1.1 Outgoings Sommersemester 2020	4
1.2 Incomings Sommersemester 2020	4
1.3 KPH Graz schließt Hochschulpartnerschaften	6
1.4 Adieu	8
2. Einblick:	10
2.1 Das aktuelle Team des IO	10
2.2 Berichte unserer Outgoings	13
3. Ausblick:	21
3.1 Focus on Europe	21
3.2 What's coming soon??	21

Vorwort von Renate Straßegger-Einfalt

... Rückblick – Einblick – Ausblick ...

Das Team des International Office der KPH Graz hat den vorliegenden Newsletter mit diesen drei Begriffen übertitelt und möchte damit auf eine Zeit der Übergänge hinweisen. Eine Zeit „dazwischen“ lädt immer ein, inne zu halten, das Vergangene zu reflektieren, um daraus ableitend, Bewährtes zu erhalten und Neues zu wagen. So finden sich diesmal im Newsletter Abschieds- und Willkommensworte, Erfahrungsberichte und Neuigkeiten.



Der dreifache Blick wurde und wird nach wie vor von COVID-19 begleitet. Hochschuleinrichtungen sind in Bezug auf die Durchführung internationaler Mobilitätsangebote vor enorme Herausforderungen gestellt – Internationalität funktioniert derzeit etwas anders, könnte die Notwendigkeit lauten. Die physische Überquerung nationaler Grenzen ist phasenweise nicht möglich bzw. in Frage gestellt – internationaler Austausch kann aber auch auf anderen Wegen möglich werden. So beschreiten wir neue Wege und der Digitalisierungsprozess hat uns auch hier ein gutes Stück vorangebracht. Ohne diese Möglichkeiten schmälern zu wollen, blicken wir voller Hoffnung auf die Zeit, in der wir wieder verstärkt Internationalisierung auch wieder durch persönliche Begegnungen erleben dürfen.

Das International Office der KPH Graz lädt Lehrende und Studierende dazu ein, die Möglichkeiten zu internationalen Aktivitäten zu nutzen und sich neue Bildungshorizonte jenseits der österreichischen Grenze zu erschließen.

Ich danke dem Team des International Office für seine vielfältigen Aktivitäten und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Renate Straßegger-Einfalt

Vizerektorin für Primarstufe und Elementarpädagogik, verantwortlich für Internationale Angelegenheiten

1. Rückblick:

1.1 Outgoings Sommersemester 2020

Folgende Studentinnen haben sich im Rahmen des Erasmus+ Programmes ein Auslandssemester organisiert und vertreten die KPH an unseren europäischen Partnerhochschulen:

Eder Katharina, Portugal

Karner Lena, Belgien

Nicolopoulos Camilla, Deutschland

Steiner Julia, Belgien

Wohlfahrt Stephanie, Portugal

Reinisch Katharina, Niederlande

Maintinger Katja, Lettland

1.2 Incomings Sommersemester 2020

Exkursionen der Incoming-Studierenden im Rahmen unseres Erasmus+ Studienprogramms

Gemeinsame Unternehmungen bieten unseren Incomings die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen und in die neue Studiengemeinschaft sowie in unsere österreichische Kultur hineinzuwachsen und ein bisschen Heimat zu finden.

Wir beginnen in jedem Semester mit einer halbtägigen Wanderung vom Hilmteich nach Mariatrost, wo das erste Kennenlernen untereinander stattfindet. Zudem zeige ich ihnen die Wallfahrtskirche Mariatrost. So lernen sie auch einen Teil des Barockreichtums unseres Landes kennen. Dabei thematisiere ich die Themen Religion und Religionen im Zusammenleben. Auf Einladung der ÖH gehen wir gemeinsam Mittagessen, wo der kulinarische und kulturelle Austausch seine Anfänge findet.

Das historische Wien, das Wien der Monarchie, das moderne Wien und das industrielle Wien wird bei einer anderen Exkursion



gezeigt, ebenso die südliche Steiermark im Wintersemester, verbunden mit einem Besuch der Schokoladenmanufaktur Zotter.



Im Sommersemester wird anstelle der Südsteiermark eine Fahrt in die Wachau angeboten, mit einer kleinen Schifffahrt auf der Donau, in Verbindung mit einer Radtour entlang der Donau von Weissenkirchen bis

Krems an der Donau.

Im interkulturellen Austausch, in zahlreichen Gesprächen, werden die Persönlichkeiten der einzelnen Studierenden lebendig, ihre Ängste und Befürchtungen können artikuliert werden, sowie ihre Erwartungshaltungen überprüft und überdacht werden.

Das Schönste an den Exkursionen ist, dass wir, StudentInnen und Begleiterinnen, voneinander lernen. Es ist ein wunderbarer Austausch an Meinungen, Haltungen und Gefühlen in einem Land, das, wie ich meine, natürlich zu den „schönsten“ unserer EU gehört. (Ruth Yazdani)

1.3 KPH Graz schließt Hochschulpartnerschaften

KPH goes Israel: Partnerschaft mit der Pädagogischen Hochschule in Haifa

Die KPH Graz realisiert gemeinsam mit dem Gordon Academic College of Education (GACE) in Haifa (Israel) ein internationales Austauschprojekt. Dieses spezielle im Jahr 2019 beantragte und auch genehmigte Projekt wird in der Zeit von August 2019 bis Juli 2022



realisiert und es stehen insgesamt für 17 Mobilitäten Mittel zur Verfügung. Davon sind im Projektzeitraum vorgesehen: 4 DozentInnen- und 4 Studierendenmobilitäten vom GACE Haifa an die KPH Graz sowie 4 DozentInnen und 4+1 Studierendenmobilitäten von der KPH Graz zum GACE



Haifa. Alle Grants werden durch die KPH Graz verwaltet und wir übernehmen die gesamte Verantwortung der Abwicklung und Finanzierung. Bereiche (möglicher) gemeinsamer Forschung bzw. des wissenschaftlichen Austausches sind unter anderem Inhalte der MINT-Fächer, digital unterstützte Lehr- und Lernbereiche, innovative Lehr- und Lernbereiche allgemein, kulturvermittelnde Lernbereiche, innovative Pädagogik ...

Die Studierenden wie auch die Lehrenden werden (nach der Corona-Pause zu Beginn des Kalenderjahres 2021 wieder offiziell über die Möglichkeit dieser Mobilitäten informiert. Hubert Schaupp und Silvia Lasnik stehen als Auskunftspersonen gerne zu Verfügung. Wir freuen uns über euer Interesse und auf eine interessante Zusammenarbeit mit der Partneruniversität in Haifa. (Hubert Schaupp).

KPH Graz goes Irland: Unsere neue Partnerhochschule in Irland: Marino Institute of Education, Dublin

Aufgrund der unsicheren politischen Situation im Vereinigten Königreich und der durch die Folgen des Brexits scheidenden Partneruniversität Birmingham Newman College, hat sich das International Office entschlossen, die Beziehungen zu Irland zu



intensivieren. Eine Partneruniversität im englischsprachigen Raum ist in der heutigen Zeit unerlässlich, und es wurde im Rahmen eines extrem bereichernden Aufenthaltes ersichtlich, wie ähnlich das Marino Institute of Education der KPH ist.

Silvia Lasnik reiste in ihrer Funktion als Koordinatorin der Studierendenmobilität zusammen mit Susanne Schirgi, die an Forschungsprojekten im Bereich der Elementarpädagogik zusammen mit Marino interessiert ist, Anfang Februar nach Dublin. Nicht nur wurde ein sehr vielseitiges Programm geboten (inklusive Irish Dancing und traditioneller Musik!), der Empfang war generell überaus herzlich und die irischen Kolleg*innen waren sehr um das Wohlbefinden ihrer Gäste bemüht.

Ein bisschen Sightseeing durfte natürlich dennoch nicht fehlen und das Trinity College mit seinem imposanten Campus im Herzen Dublins war somit ein Pflichttermin. Leider war das beeindruckende Book of Kells zum Reisezeitpunkt aufgrund von Renovierungsarbeiten an der Bibliothek des Trinity College nicht ausgestellt, aber für die nächste Reise nach Dublin darf auch das auf keinen Fall fehlen.

Hauptansprechpartnerin während des Aufenthaltes war Julie Ui Choistealbha, Dean of Education: Policy, Practice and Society, die eine wesentliche Internationalisierung zusammen mit Rektorin Teresa O'Doherty anstrebt und sehr interessiert an der



Zusammenarbeit mit der KPH ist. Es wurden diverse Möglichkeiten für Studierende beider Institutionen besprochen, aber auch Lehrende sind eingeladen, sich bei Interesse mit dem International Office in Kontakt zu setzen. Forschungsschwerpunkte Marinos können hier genauer nachgelesen werden: https://www.mie.ie/en/research/researcher_profiles/

Silvia und Susanne können einen Aufenthalt an dieser kleinen, aber feinen Hochschule wärmstens empfehlen - aber warm anziehen, der Wind kommend von der Irischen See hat es in sich...

Das International Office hofft jedenfalls auf ein baldiges Wiedersehen mit den Kolleg*innen aus Marino entweder in Graz oder Dublin! (Silvia Lasnik)

1.4 Adieu

Liebe Kolleginnen und Kollegen! An dieser Stelle möchte ich mich herzlich von euch allen verabschieden. In den letzten 9 Jahren habe ich mit viel Freude und Engagement im International Office, im Schwerpunkt Kulturelle Bildung und in der Lehre gearbeitet: Focus on Europe, Beyond the Border-Cafes, Newsletter, HP, Erasmus-Cafes, Koordinationstreffen, Studierendenkoordination, Musicals, Theorie der Cultural Studies ... der Vielfältige Arbeitsbereich bot immer wieder Möglichkeiten zu bereichernden Fachgesprächen, Zukunftsvisionen und -perspektiven, die es umzusetzen galt und gilt. Das Team und die Bürogemeinschaft des IOs und der KPH sind „etwas ganz Besonderes“. Ich freue mich, dass ich auch in Zukunft noch ein paar Stunden an der KPH unterrichten darf und bleibe der KPH auch von meinem neuen Tätigkeitsbereich als Fachreferentin für pädagogische und spirituelle Begleitung im Haus der Frauen verbunden. Ich freue mich, die eine oder den anderen dort zu einer „Auszeit“ wiederzutreffen. Alles Gute! **Veronika Schweiger-Mauschitz**



Das International Office hat sich im Herbst 2020 weiter verändert. **Karin Schönstein-Müller** hat sich an der KPH Graz in die wohlverdiente Pension verabschiedet, ist aber noch für ein Jahr in den Schuldienst zurückgekehrt.

Liebe Karin, dein Engagement, deine kompetente, höfliche und herzliche Art zu motivieren und egal was ansteht, umzusetzen, werden fehlen! Danke für die gute Zusammenarbeit!

Maria Schütky durften wir in eine Karenzpause verabschieden. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles erdenklich Gute und sprechen auch ihr unseren herzlichen Dank aus.

Ruth Yazdani, die „Mutter“ unserer Incoming-StudentInnen, die immer ein offenes Ohr für alle Sorgen, Krankheiten, Notfälle hat, ist ebenfalls im Sommer in den Ruhestand gegangen. Danke, liebe Ruth, für dein Engagement für die französische Sprache an unserer Hochschule, für die vielen Stunden, in denen du für unsere Incomings da warst und sie kompetent und liebevoll begleitet hast, ebenso für die gute Zusammenarbeit in unserem Team. Alles Gute für die Zukunft!

2. Einblick:

Ein herzlicher Dank soll an dieser Stelle nun auch vom „neuen Team“ an das „alte Team“ ausgesprochen werden. Die Fußstapfen sind groß, die wir motiviert sind zu füllen. Um so dankbarer sind wir, dass Karin Schönstein-Müller uns noch für einige Zeit zur Seite steht. Unserer stellvertretenden Leitung Silvia Lasnik - anstelle von Maria Fasching - sprechen wir unser vollstes Vertrauen aus, das Team gut zu führen und zu leiten, alte Wege zu reflektieren, aktuelle zu begehen und zukünftige zu erwarten.

In diesem Sinne stellt sich das neue Team des IO vor:

2.1 Das aktuelle Team des IO

Silvia Lasnik

Silvia Lasnik ist nach einem intensiven Start im Herbst 2019 gut in ihre Tätigkeiten der Studierendenkoordinatorin im ERAMUS+ Programm hineingewachsen. Wir freuen uns sehr, eine kompetente, humorvolle, gewissenhafte und herzliche Kollegin gewonnen zu haben, die im Englischen ebenso beheimatet ist wie im Deutschen. Silvia Lasnik wird in ihrer Tätigkeit von folgenden neuen MitarbeiterInnen unterstützt:



Carina Fartek

Mein Name ist Carina Fartek und ich bin seit 1. Oktober an der KPH Graz als Professorin für Sprache & Literalität tätig. Im Internationalen Büro liegen meine Verantwortungsbereiche in der DozentInnenmobilität, Internationalisierung und Finanzierung. Nachdem ich vor einigen Jahren mein Studium für Volksschullehramt an der KPH Graz abgeschlossen habe, bin ich nach London übersiedelt. Dort konnte ich Berufserfahrung als Lehrerin an einer bilingualen Schule, an einer Deutschen Samstagsschule und als Tutorin sammeln. Um mein Wissen auf



dem Gebiet der Mehrsprachigkeit zu erweitern, absolvierte ich in diesem Bereich in Großbritannien auch ein Masterstudium. Nach meiner Rückkehr war ich in Österreich als DaZ-Lehrerin und Klassenlehrerin tätig. Ich freue mich, meine Auslandserfahrungen in der Lehre und im Internationalen Büro einbringen zu können.

Diana Groß

Mein Name ist Diana Groß und ich unterrichte Französisch und Geografie – bei Bedarf auch Informatik (Sek I) und DaF – am Gymnasium Hartberg. Zudem bin ich dort auch noch Erasmus+ Koordinatorin.



Aus diesem Grund freue ich mich sehr am IO mitverwendet zu werden, um meine Expertise in diesem Bereich einbringen zu können. Neben allgemeinen Tätigkeiten bin ich im Speziellen für die Erasmus+ Antragsstellung bzw. für die Verträge mit den Partneruniversitäten zuständig. Mich kennzeichnet meine Leidenschaft für die Mehrsprachigkeit, insbesondere, wenn es um die französische Sprache geht und finde den Bereich Diversität sehr spannend und erfüllend. Meine Lieblingsdestinationen sind francophone Länder, weshalb ich in Frankreich ein Erasmussemester verbracht habe und zusätzlich sechs Monate als Kulturassistentin tätig war. Neue Sprachen und Kulturen kennenzulernen ist mir sehr wichtig, um die Mentalität der Menschen besser verstehen zu können. Ich freue mich auf herausfordernde Tätigkeiten und spannende neue internationale Projekte.

Thomas Jäger

Mein Hauptjob war bis vor kurzem fast 2 Jahrzehnte lang in diversen Projekten der Caritas Steiermark. In der Flüchtlingsbetreuung und Integrationsberatung hatte ich dabei viel Kontakt mit internationalem Klientel und die letzte Tätigkeit als Teammanager des Homeless World Cup Teams Österreich war durch ein sehr internationales Umfeld gekennzeichnet und brachte auch eine rege



Reisetätigkeit quer durch Europa und darüber hinaus bis nach Mexiko und Chile mit sich. Außerdem war ich erst als Studentenjob und später nebenberuflich bis 2014 als internationaler Tennisschiedsrichter tätig, wobei vor allem die letzten 7 Jahre davon in der höchsten Ausbildungsstufe durch viele Turniereinsätze im Ausland (10 europäische und 2 asiatische Länder) gekennzeichnet waren.

Mit diesem Hintergrund bin ich nebenberuflich seit 2010 an der KPH Graz tätig und widme mich vor allem dem Themenfeld Interkulturalität, Migration und Flucht. Sich der eigenen Identität bewusst(er) werden, die kulturelle Brille wahrnehmen und eine gewisse Neugierde und Offenheit gegenüber anderen Kulturen - wie auch immer man diese definieren mag - sind dabei wohl als Schwerpunkte zu nennen. Schwerpunkte, die auch gut zum International Office passen, weshalb es mich freut, dass ich mich seit dem Studienjahr 2020/21 nun auch hier einbringen darf. Im Vordergrund steht dabei die Betreuung der Incomings.

Daniela Krienzer

Mein Name ist Daniela Krienzer und ich bin seit 1. Oktober an der KPH Teilzeit angestellt. Mein beruflicher Werdegang führt über 20 Jahre Berufstätigkeit im Kindergarten und Schülerhort sowie knappe 10 Jahre berufsbegleitend in der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt



Elementarpädagogik. Nun bin ich an der Pädagogischen Hochschule im Kompetenzzentrum für Primar- und Elementarpädagogik tätig sowie im International Office, in welchem ich mich neben der Tätigkeit im Team, den Bereichen der Info-Wall, des Newsletters, der Homepage Sichtung und Öffentlichkeitsarbeit widme. Ich freue mich immer sehr, Berichte unserer Outgoings zu lesen und präsentieren zu können und Incomings vorzustellen. Auslandssemester stellen einen besonderen Abschnitt im Studium dar, der ganz spezielle und einmalige Lebenserfahrungen ermöglichen.

2.2 Berichte unserer Outgoings

Mit einem Jahr Vorlaufzeit wird ein Auslandssemester geplant - dann endlich ist es so weit - und dann war alles ungewiss.

Nun aber sind sie dort: Unsere Outgoings: *Susanna Jurusic, Lotte Strauß und Julia Tassold*

Lotte Strauß in Deventer

Nach einer langen Anreise von 18 Stunden mit dem Flixbus, war mein erster Eindruck von Deventer von Müdigkeit getrübt. Im Studentenheim angekommen, wollte ich nur eines – einfach einmal Ausschlafen.



Die nächsten Tage bevor die Uni losgehen sollte, habe ich vor allem für das Kennenlernen meiner Mitbewohnerinnen und der Stadt Deventer genutzt. Die erste Auswirkung von Corona, die ich bemerken musste, war ein mehr oder weniger leeres Studentenheim. Zuerst fand ich das sehr schade, denn ich habe mir mein Erasmussemester anders vorgestellt. Später erkannte ich allerdings das Positive daran, denn wir Wenigen lernen uns somit viel besser kennen. Ich bin sehr froh über die unterschiedlichen Nationalitäten, die in dem Studentenheim zusammentreffen, weil ich somit viel über die anderen Kulturen

erfahren kann. Ich teile mir mit einer Spanierin, einer Italienerin, einer Französin und einer Finnin eine Wohnung und bin überglücklich mit dieser Mischung.

Der Beginn des Hochschullebens war sehr angenehm, da wir in der ersten Woche eine „Introduction-week“ hatten und ich mich somit gut an alle Abläufe gewöhnen und mich einmal grundsätzlich orientieren konnte. Wir bekamen eine Stadtführung, um die wichtigsten Gebäude der Stadt kennenzulernen und die erste Woche bot mir außerdem die Möglichkeit eine Jenaplanschule in Deventer zu besichtigen. Alle Professoren und Professorinnen und



Studienkollegen und Studienkolleginnen hier sind sehr hilfsbereit und freundlich. Ich fühlte mich vom ersten Tag an gut aufgenommen und willkommen.

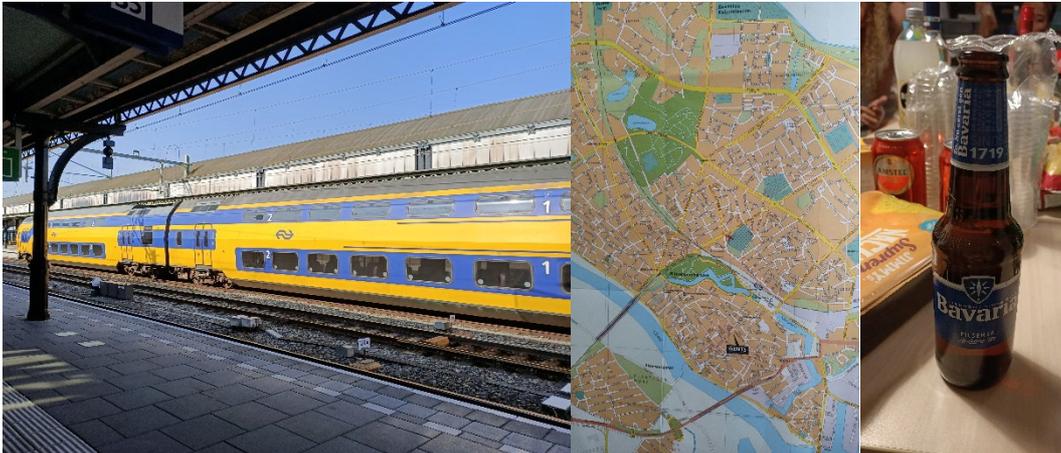
Die unterschiedlichen Kurse sind so anders als daheim, dennoch kann ich viel daraus lernen und mich spürbar weiterentwickeln.

Anfangs war es noch sehr anstrengend und schwierig immer Englisch zu sprechen, doch nach dem ersten Monat, geht das nun schon ganz von selbst und ohne Angst vor Fehlern. Das Zusammenleben mit den anderen Erasmusstudierenden ist mir auch eine große Hilfe, um mein Englisch zu verbessern, da wir nur über diese Sprache miteinander kommunizieren können.



Natürlich habe ich auch schon einige Reisen unternommen und einiges gesehen, schade nur, dass Corona dieses Semester weiterhin präsent ist und nicht alles so läuft, wie ich es mir gewünscht habe. Bars und Restaurants sind seit kurzem nämlich wieder geschlossen und Reisen ist nun auch nur eingeschränkt erlaubt. Neue Menschen kennenzulernen ist in dieser Zeit nicht so einfach, weil kaum Events oder Aktivitäten stattfinden. Somit sind meine

Erwartungen von einem Auslandsemester mit vielen Partys, Reisen und jeder Menge neuen Freunden etwas enttäuscht worden. Dennoch mache ich das Beste daraus und eigentlich läuft es, den Umständen entsprechend, ganz gut hier.



Hier noch eine Liste an Beispielen was ich in 55 Tagen in Deventer über die Niederlande in Erfahrung gebracht habe:

Es regnet ständig, die Leute hier bewegen sich hauptsächlich mit dem Fahrrad von A nach B, die meisten Häuser sind im Backsteinstil gebaut, es gibt hier sehr guten Käse zu kaufen, was Corona betrifft sind die Leute hier lockerer als in Österreich, es gibt viele Süßigkeiten mit Lakritz oder Salz, Moped fahren ist ohne Helm erlaubt, in vielen Häusern befinden sich Teppichböden, die meisten Häuser haben große Fenster durch die man beim vorbeigehen Einblick in das Alltagsleben der Bewohner bekommen kann (wobei die Niederländer selbst nicht hineinschauen und man dadurch als Tourist enttarnt wird), Sandwiches sind die beliebteste Jause, es gibt Unmengen an unterschiedlichen Biersorten, Niederländer sind pünktlich und direkt, es gibt wunderschöne große Parks, Niederländer sind sehr gastfreundlich, Action ist ein beliebtes Geschäft für nahezu alles, niederländische Kinder essen Schokostreusel auf ihrem Frühstückstoast, um Germ zu kaufen muss man mehr als zwei Geschäfte durchsuchen, Niederländer sind meist sehr gut gekleidet, „Tostis“ sind wirklich gute Toasts, Niederländisch zu lesen ist einfach, es zu verstehen geht auch noch, aber es zu sprechen ist wirklich schwierig, ...

Deventer ist die perfekte Stadt, um ein Semester im Ausland zu verbringen, weil sie nicht zu groß ist und doch alles bietet, was man sich wünschen kann. Ich bin froh, dass ich hier gelandet bin.

Lotte Strauß



Jurusic Susanna und Julia Tassold in Stockholm

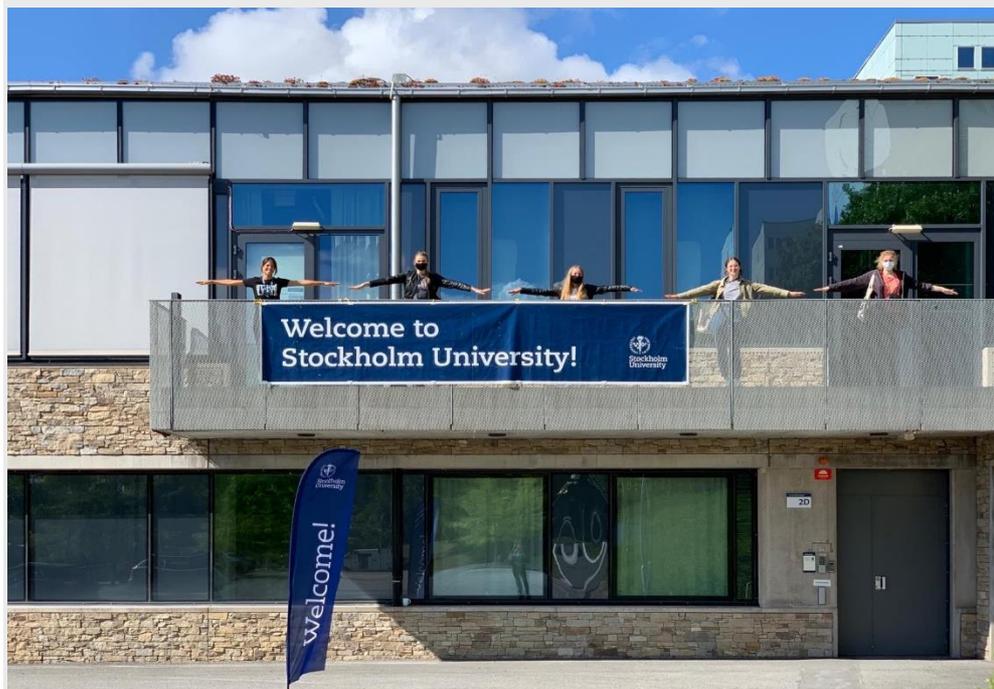
Hej und Välkommen!

Wir (Susanna Jurusic und Julia Tassold) befinden uns nun seit 72 Tagen, das sind 1728 Stunden oder auch 6220800 Sekunden, in Stockholm. Mit diesem Beitrag möchten wir einen kurzen Einblick in unsere bisherige Reise geben, die intensiv, lehrreich, abenteuerlich aber teilweise auch herausfordernd war.

Was waren unsere ersten Eindrücke?

Nach einer schlaflosen Nacht ging es um fünf Uhr morgens mit dem Flugzeug nach Stockholm. Am Flughafen Arlanda angekommen, erwartete uns bereits ein Shuttlebus, der von der Stockholm University für Erasmusstudierende bereitgestellt wurde. Während unserer Wartezeit konnten wir unter anderem mit Studierenden aus Russland, Italien und England in Kontakt treten. Es war erstaunlich, dass ein und dieselbe Destination Menschen aus aller Welt zur selben Zeit zusammenführte. Der Bus brachte uns zur Stockholm University, wo wir die Schlüssel für unsere Unterkunft abholten.

Etwas befremdlich für uns war, dass hier in Stockholm fast niemand einen Mund- Nasen-Schutz trug und die in Österreich bekannte Babyelefanten-Abstandsregelung schien hier nicht gerade verinnerlicht worden zu sein. Wir ErasmusstudentInnen achteten dennoch auf die empfohlenen Vorschriften, trugen den Mund-Nasen-Schutz und versuchten, den Mindestabstand einzuhalten. Dies verdeutlicht auch das untenstehende Bild.



© Stockholm University, Facebook

Mit welchen Schwierigkeiten wurden wir konfrontiert?

In Zeiten von Corona ist es durchaus schwierig, neue Kontakte zu knüpfen. Vor allem die Tatsache, dass die Welcome Week für ErasmusstudentInnen aufgrund der Pandemie dieses Jahr in Präsenzform ausfiel, erschwerte uns die Möglichkeit, gleich zu Beginn verschiedene Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen. Auch die TeilnehmerInnenzahl der Kurse mit Präsenz wurde deutlich limitiert und somit bestehen unsere Kursgruppen aus nicht mehr als acht Personen. Dies ist nicht nur mit Nachteilen verbunden, sondern bietet einem die Möglichkeit, eine gute Studierenden- Lehrenden-Beziehung aufzubauen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieser kleinen Gruppenkonstellation ist es, dass man eine viel nähere und engere Beziehung zu den anderen KursteilnehmerInnen aufbauen kann.

Als weitere, große Schwierigkeit erweist sich auch die Kommunikation mit dem Housing Office und dem International Office. Aufgrund der Pandemie wurden diese Arbeitsplätze von der Universität auf zu Hause verlegt. Daher ist es sehr schwierig und zeitintensiv, Anliegen zu klären, da sie weder persönlich noch telefonisch zu erreichen sind. Die einzige Kommunikationsmöglichkeit ist per E-Mail. Es stellt sich jedoch für uns als sehr schwierig dar, unsere persönlichen Anliegen schriftlich in gleicher Form darzustellen, wie wir es in einem Gespräch handhaben würden.

Welche Chancen ergaben sich für uns?

Allgemein bietet ein Auslandssemester vielerlei Chancen. Zum einen ist man auf sich alleine gestellt und somit ist es unumgänglich, seine eigene Komfortzone zu verlassen. Dazu zählt unter anderem, dass man gezwungen ist, permanent in einer anderen Sprache zu kommunizieren. Nach anfänglicher Zurückhaltung wird man mit der Sprache vertraut und ohne viel überlegen zu müssen, nehmen die Dinge ihren Lauf und das Sprechen funktioniert von selbst. Zum anderen lernt man viele verschiedene Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kennen. Wir durften ein großes Privileg erfahren und wurden von Studierenden aus anderen Kulturen mit ländertypischen Speisen bekocht. Unser größtes Highlight und zugleich die Erfüllung eines Lebenstraums war unsere Reise nach Abisko, einem Ort, der im Norden Schwedens liegt. Die 17-stündige Zugfahrt dorthin war zwar äußerst auslaugend, jedoch jeden Aufwand wert. Wir hatten das große Glück, mitten in einem Nationalpark zu hausen, tägliche Wanderungen in der wunderschönen Natur zu genießen und das für uns größte Phänomen, das Auftauchen der Nordlichter, zu sehen. Bei einer nächtlichen Temperatur von minus zwölf Grad (Mitte Oktober wohlgeernt!) waren die

Lichter besonders gut zu sehen. Wenn wir beim Beobachten unsere Zehen und Finger aufgrund der Kälte nach kürzester Zeit nicht mehr spürten, durften wir den Luxus genießen, die Nordlichter auch von unserem Zimmerfenster aus zu bewundern.



Das könnte dich über Stockholm interessieren...

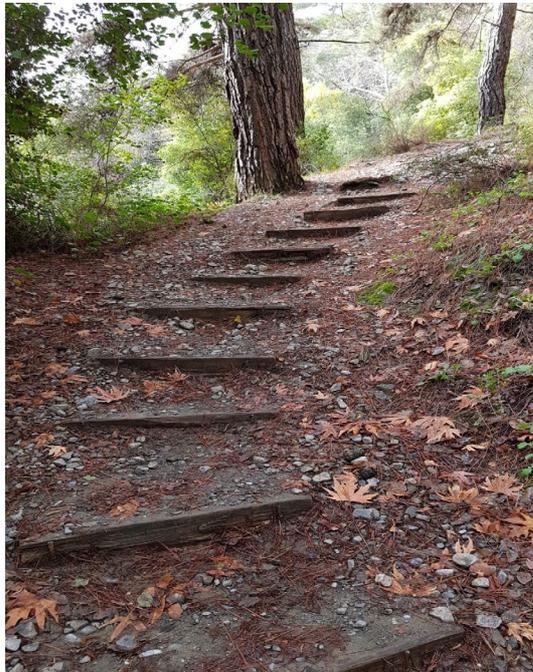
- Stockholm ist die Hauptstadt Schwedens und umfasst 14 Ostseeinseln, die durch mehr als 50 Brücken verbunden sind.
- Stockholm ist auch unter „Venedig des Nordens“ bekannt.
- Das Herz von Stockholm bildet die Altstadt Gamla Stan mit dem Schloss, den krummen Gassen und den jahrhundertealten Bauten in Rot und Orange.
- Auffällig viele Parks und Gärten ziehen sich durch die ganze Großstadt.
- Das Stadtbild gleicht einer bunten Mischung aus Historie und Moderne.
- Bis auf den Friedensnobelpreis werden alle anderen Nobelpreise in Stockholm verliehen.
- Das königliche Schloss befindet sich im Zentrum der Hauptstadt.
- Der Streamingdienst Spotify (Musikanbieter) wurde in Stockholm ins Leben gerufen und hat seinen Sitz bis heute noch in der Stadt.
- In Schweden ganz wichtig: „Fika“ (Kaffeepause). Dabei ist es typisch, dass man zusätzlich zum Kaffee Kanel Bulle (Zimtschnecke) isst.

3. Ausblick:

3.1 Focus on Europe

Unsere internationale dreitägige Konferenz „Focus on Europe“, die eigentlich alle 2 Jahre im Herbst stattfindet, wird erst wieder im Herbst 2022 stattfinden. Die Information darüber befindet sich auf der Homepage. Wir bitten euch, dies allen Stammgästen, die euch aus euren Fachgebieten eventuell kontaktieren, mitzuteilen.

3.2 What's coming soon??



Copyright: Hubert Schaupp

Zeiten wie diese sind ungewiss. Wir wissen nicht, welche Wege gegangen werden können, welche sich eröffnen oder auch schließen. Trotzdem werden engagiert Erasmus+ Auslandssemester angedacht, Zukunftspläne geschmiedet und Verträge verhandelt.

Zum gegebenen Zeitpunkt können wir jedoch keine konkreten Fakten und Zahlen mitteilen. Wir hoffen sehr, dass die Mobilitäten im neuen Jahr wieder zur Normalität zurückkehren.

So wünschen wir allen eine besinnliche Weihnachtszeit!

Zeit zum Durchatmen, zum Sammeln, zum Kräftetanken



„Don´t forget to have a good time!

Das Team des IO